

Nordwestgemeinde Osnabrück



Gottesdienst zeitgleich
am 7. Februar 2021
Zweiter Sonntag vor der Passionszeit

(Glocken läuten)

Kerze entzünden

Beginn

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten.

Zur gleichen Zeit. Verbunden im Glauben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, du bist da. Da, wo wir sind. In unserer Welt.

An unserer Seite. Wir beten zu dir. Und wissen:

Wir sind verbunden. Mit dir. Mit anderen, die zu dir beten. Genau jetzt. Genau so. Du bist da. Das genügt. Wir bringen dir alles, was ist. Freude und Tränen. Glück und Leid.

Stille.

Höre auf unser Gebet. Amen.

Psalm

HERR, dein Wort bleibt ewiglich,
so Weit der Himmel reicht;
deine Wahrheit währet für und für.

Du hast die Erde fest gegründet,
und sie bleibt stehen.

Nach deinen Ordnungen bestehen sie bis heute;
denn es muss dir alles dienen.

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen
wäre, so wäre ich vergangen in meinem
Elend.

Dein Wort ist meinem Munde
süßer als Honig.

Dein Wort macht mich klug;
darum hasse ich alle falschen Wege.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich nach deinem Wort,
dass ich lebe, und lass mich nicht zuschanden
werden in meiner Hoffnung.

Psalm 119, 89-92.103-105.116

Lesung *Lukas-Evangelium 8, 4-8*

Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach Jesus durch ein Gleichnis:

Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit

hatte. Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Impuls

Wir sind in der Vorfastenzeit. So nennt die Kirche die Sonntage vor der eigentlichen Passionszeit, die am Aschermittwoch beginnt und bis Ostern dauert. Heute geht es um das Wort Gottes. Wie es gesät wird und Frucht bringt – oder auch nicht. In drei von vier Fällen, so Jesus in dem Gleichnis vom Sämann, wird nichts daraus: die Samen werden aufgefressen, sie vertrocknen oder werden erstickt. Keine guten Aussichten für eine gute Ernte, sollte man meinen. Aber auch das gehört zum Leidensweg Jesu: dass das, was er in Gottes Namen zu sagen und zu tun hatte, nicht durchdrang, geringgeschätzt oder geraubt wurde. Das Glück ist halt nicht immer mit den Tüchtigen.

Wer kennt das nicht? Das frustrierende Gefühl vergeblicher Mühe? Wer sich für etwas engagiert - in der Politik, im Job, im Ehrenamt oder in der Familie, muss damit leben, dass nicht alles auf fruchtbaren Boden fällt. Das kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass wir enttäuscht und ernüchert aufgeben.

Aber wir kennen - hoffentlich - auch das Gegenteil! Dass unsere guten Ideen überzeugen, unsere Worte ermutigen und aufwecken, unsere Taten Schule machen, dass unser Handeln und Reden positive

Wirkung zeigt – im Idealfall „hundertfach“ und oft ganz anders als erwartet.

Oft ist das ein langer und mühevoller Weg. Die Durststrecken unseres Lebens richten sich nicht nach dem Kalender und verlangen nach Geduld. Aber wenn die Saat dann aufgeht, ist es wie ein Wunder.

Bis dahin gehört auch die Enttäuschung dazu – wie schon bei Jesus damals. Seine Jüngerinnen und Freunde werden seinen Tod erleben. Sie werden denken, dass nun alles vorbei ist. Und sie werden etwas anderes finden, als das, was sie erwartet haben: aus dem Tod erwächst neues Leben. Der Gekreuzigte ist bei ihnen.

Ein Passionslied nimmt die Bilder des Gleichnisses auf. Jesus ist das „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt.“ Aus diesem Korn wird der „Keim, der aus dem Acker dringt.“ Aus der Ernüchterung wird Ermutigung: Auch wenn vieles vergeblich bleibt, findet Jesu Botschaft bis heute offene Ohren und Herzen. „Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.“

Wer bin ich eigentlich in diesem Gleichnis? Fällt bei mir das Wort Gottes auf gutes Land oder bin ich doch eher steiniger Boden oder Dornengestrüpp als ein guter Acker? Ich kenne beides: Die Enttäuschung über die vergebliche Mühe, aber auch das Staunen und die Freude über das, was aufgeht und Frucht trägt. Gott sei Dank!

HH

Lied *Korn, das in die Erde (EG 98)*

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, | Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt - | Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: | Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, | wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. | Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? | Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, | unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - | hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: | Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Text: Jürgen Henkys nach dem englischen »Now the green blade rises« von John Macleod Campbell Crum. Melodie: Frankreich 15. Jh.

Fürbitten

Gott, dein Wort ist Hoffnung und Leben. Du hast es uns ins Herz gelegt.

Lass es uns nicht hören als sei es in den Wind gesprochen. Lass es uns nicht hören, als sei es nur eine Sonntagsrede. Lass es uns uns zu Herzen nehmen und mitnehmen in unseren Alltag und unsere Welt.

Dein Wort will weiterwirken. Gib uns den Mut, es mit der Welt zu teilen in Worten und Taten.

Lass uns zu denen gehen, die verzweifelt und verzagt sind, und dein Wort der Hoffnung weitergeben.

Lass uns zu denen gehen, die Schuld auf sich geladen haben, und ihnen dein Wort der Barmherzigkeit zusprechen.

Lass uns zu denen gehen, die Verantwortung tragen, und dein Wort des Friedens verkündigen.

Lass uns zu denen gehen, die im Streit miteinander liegen, und dein Wort der Versöhnung mit ihnen teilen.

Lass uns zu denen gehen, die fragen und zweifeln, und ihnen dein Wort der Liebe weitersagen.

Dein Wort, Gott, wirkt. Auch dann, wenn unsere Worte versagen. Es weist uns und der Welt den Weg. Heute und in Ewigkeit.

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Kerze löschen